

Sektion Taufers des



D. u. Oe. Alpenvereins.

Jahres-Bericht

der

Sektion Taufers des D. u. Oe. A.-V.

über das

Vereinsjahr 1908/09.



Dr. Josef Daimer †.

Der Jahresbericht unserer Sektion erscheint heuer im Trauerkleide. Die Sektion hat am 29. Jänner ihren Gründer und Schöpfer, ihren langjährigen, hochverdienten Vorstand, Hofrat Dr. Josef Daimer, verloren. Es ist eine Pflicht der Dankbarkeit und Pietät, seiner hier vor allem zu gedenken.

Hofrat Daimer stammte väterlicherseits aus der grünen Steiermark. In jungen Jahren war sein Vater als Gemeindefeldarzt nach Taufers gekommen. Er erwarb sich den Ansitz Zeilheim in Sand, erkieste sich die Gattin aus den Töchtern des Tales, bürgerte sich für sein ganzes Leben in Tirol ein. In Taufers wurde als sein ältester Sohn unser Altvorstand am 30. Juli 1845 geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums in Brixen, erwählte er den Beruf seines Vaters und bezog, da Tirol noch keine medizinische Hochschule besass, die Universität Graz, später jene von Wien, an welcher er auch zum Doktor der Medizin promoviert wurde.

Von lebhaftem, wissenschaftlichem Interesse erfüllt, wirkte er durch drei Jahre als Assistent an der inzwischen errichteten Lehrkanzel für pathologische Anatomie in Innsbruck. Aber die Verhältnisse brachten es mit sich, dass er sich zunächst der praktischen Ausübung des Berufes zuwenden musste, er ging 1872 nach Taufers, um seinen alternden Vater zu entlasten. Diese Tätigkeit in engeren Verhältnissen hatte für ihn nicht, wie das so oft der Fall ist, eine Einengung des geistigen Gesichtskreises im Gefolge; er blieb in eifriger Fühlung mit der medizinischen Wissenschaft in der Praxis und namentlich auch in der Theorie. Wohl aber kam nun sein überaus kräftiges, allseitiges Heimatgefühl zu voller Entfaltung. Er nahm sich der geistigen und materiellen Interessen seiner Heimat nach allen Richtungen hin an; klug, geschäftsgewandt, einnehmend im Verkehr mit den Eingesessenen wie mit höheren

Behörden, durch Abstammung vielen im Tale verwandt, von Jugend her und dann wieder durch seinen ständigen Aufenthalt und seine ärztliche Tätigkeit jedermann im Tale persönlich bekannt und als einer der ihrigen betrachtet, fand er allorts Vertrauen und vermochte vielfachen Fortschritt anzubahnen.

Im Hochgebirge lebend, Tiroler vom Scheitel bis zur Zehe, kräftig und urgesund, trat ihm bald auch der aufstrebende Alpinismus näher. Im Sommer hat der Bauer keine Zeit krank zu sein, da fand der Arzt Musse, auch die ragenden Gipfel des Tales, damals noch wenig gekannt, zum Teil noch nicht erobert, zu besteigen. Es war die Zeit, wo man noch direkt vom Dorfe oder von einem höchst primitiven Heustadel einer Alpe ausging, ohne Steig und Steg, mit einem Senner oder Jäger als Führer und daher Spitzen, welche wir heute als leicht bezeichnen, grosse Anforderung an die Ausdauer des Besteigers stellten. Bei der Wertung touristischer Leistungen der älteren Generation darf dieser Umstand nie ausser Acht gelassen werden. Der Fremdenverkehr war in Taufers noch in den Anfängen. An Stelle der heutigen vielstöckigen Gasthöfe waren bescheidene, einstöckige Bauten, bei denen nur Küche und Keller in guter alter Tiroler Art der Zeit weit vorausgeeilt waren. Die geringe Zahl berglustiger Fremden — darunter viele Namen von gutem Klange — kamen hier rasch in Berührung mit den Eingesessenen, erhielten Rat und Beistand für ihre Hochtouren und verpflanzten die Begeisterung für den Bergsport auf die Einheimischen.

Der österreichische und der deutsche und nach der glücklichen Fusionierung beider die jetzige Grossmacht, der D. u. Oe. Alpenverein, bildete schon damals den Mittelpunkt des Alpinismus für das deutsche Volk. An der Spitze einiger Gesinnungsgenossen begründete Dr. Josef Daimer bereits im Sommer 1873 die Sektion Taufers des D. u. Oe. Alpenvereins, als die 34. in der Reihe, die 8. innerhalb Tirols. Es war die richtige Gebirgssektion. Durch mehr als 20 Jahre erreichte sie nur vorübergehend mehr als 24—25 Mitglieder. Aber was ihr an Mitgliederzahl fehlte, ersetzte sie dadurch, dass sie ihren Sitz im Gebirge selbst hatte, mit dem Arbeitsgebiet des A.-V. in täglicher, vertrautester Berührung stand und so dessen Aufgaben und Interessen am besten und praktischesten wahrnehmen konnte. Wie ja heute noch aus den gleichen Gründen die Erfüllung mancher wichtiger Aufgaben den armen Gebirgs-

sektionen oft leichter fällt als den reichen, grossen, aber der intimen Föhlung mit der Bevölkerung entbehrenden Sektionen des Flachlandes. Insbesondere erschienen alle anderen ungünstigen Umstände ausgeglichen durch die hervorragende Tatkraft und die ausgebreiteten Kenntnisse und Verbindungen ihres Gründers und Vorstandes. Im Vereine mit gewiegten Alpinisten wurden die Gipfel und Bergrücken des Tales systematisch begangen, die besten Anstiegslinien und Uebergänge festgestellt. Dr. Daimer publizierte 1874 einen Wegweiser durch „Taufers im Pustertale“, der 1879 eine zweite Auflage erlebte und lieferte mit Dr. Seyrlen 1873 bis 1882 in der Zeitschrift des A.-V. ausführliche orographische und touristische Monographien über die Zillertaler- und Rieserferner-Kette, die namentlich auch für die Nomenklatur sich einbürgerten. Auf Dr. Daimers Veranlassung wurden auch eine Reihe von einfachen meteorologischen Beobachtungstationen im Tale eingerichtet, welche Jahre hindurch gut funktionierten; Messungen von Wassertemperaturen und Gletscherschwankungen wurden durch Sektionsmitglieder ausgeführt.

Auf seinen Bergwanderungen hatte er den Speikboden (2523 m) als einen im Verhältnis zu seiner Höhe und bequemen Erreichbarkeit ausgezeichneten Aussichtsberg kennen gelernt. Schon 1875 erhielt er vom Zentralausschuss Mittel, um unter der Spitze eine dem damaligen spartanischen Brauch entsprechende Unterkunftshütte zu erbauen, welche 1876 eröffnet wurde. 1877 wurde als Stützpunkt für die Rieserfernergruppe die „Rieserfernerhütte“ (die dann von der Sektion Kassel übernommen und ausgebaut wurde), 1880 für die westlichen Hochgipfel der Zillertalerkette die Nevesjochhütte (an Stelle der jetzigen Chemnitzerhütte) errichtet, im Jahre 1884 endlich wurde die Besteigung des heute am meisten besuchten Schwarzenstein von der Südseite her dadurch erleichtert, dass Dr. Daimer die Kosten aufbrachte, um bei der obersten Alpenhütte einen eigenen Bau für Touristen aufzuführen, den Anfang der nach ihm benannten, heute ebenfalls vergrösserten „Daimerhütte“.

Mit diesen Hüttenbauten ging natürlich Verbesserung und mehrfache Neuanlage der Steige zu den Hütten und zu den von ihnen erreichbaren Hochgipfeln Hand in Hand, freilich zumeist viel einfacher und weniger komfortabel als die heutigen Anlagen — auch sie ein Zeugnis der Fortschritte im Bergsport, welches

unsern Blick dankbar auf die Männer zurücklenkt, welche die schwierigen Anfänge schufen.

Der Heranbildung von tüchtigen Führern wendete Daimer nicht weniger sein volles Augenmerk zu; seine Stellung ermöglichte ihm, die richtigen Leute auszuwählen, anzuleiten, zu überwachen. Man wird jene Zeit vielleicht einst als die klassische Zeit der Tiroler Bergführer bezeichnen und mag sich da auch erinnern, dass Kämpen wie Stabele Hansl und Steffl Kirchler wesentlich durch Daimer dem Führerberuf zugeführt wurden.

Die Gebirgssektionen des Alpenvereines trugen ursprünglich noch weniger als jetzt einen ausschliesslich hochalpinen Charakter. Sie wollten das Hochgebirge den Naturfreunden im allgemeinen erschliessen, sie waren zunächst das einzige Bindeglied zwischen den Einheimischen und allen Kreisen, welche sich am Hochgebirge laben wollten; Verschönerungs- und Fremdenverkehrsvereine haben sich erst allmählich von ihnen abgesondert. Und so verdankt denn Taufers die Markierung der Spaziergänge und bequemen Ausflüge, die Zugänglichmachung von Wasserfällen und Klammern ebenfalls dem ersten Vorstand seiner Alpenvereinssektion.

Besonders glänzend zeigte sich Daimers allseitige, energische Tüchtigkeit nach der gewaltigen Ueberschwemmung, welche im Jahre 1878 das Tauferertal verheerte und seiner wirtschaftlichen Blüte die tiefsten Wunden schlug. Von seiner Stellung als Mitglied der Gemeindevertretung aus widmete er sich mit hingebendstem Eifer der Wiederherstellung der gewaltigen Schäden im ganzen Tale. Für alle notwendigen Arbeiten ergriff er die Initiative, er intervenierte bei den Behörden, er organisierte die autonomen Verbände. Als durch die Gewinnung des in den heimischen Kreisen hochangesehenen Dr. med. Franz v. Ottenthal als Kassier das Vertrauen auf die finanzielle Durchführung gefestigt wurde, erfolgte namentlich rasch und gründlich die Wiederherstellung der Talstrasse, welche bis zur kürzlichen Eröffnung der Eisenbahn allen billigen Verkehrsbedürfnissen vollständig gerecht wurde.

Das hervorragende Ansehen, welches Dr. Daimer durch seine Leistungen und Arbeiten im Alpenvereine erlangt hatte, spielte hierbei keine geringe Rolle; durch seine Vermittlung wurden damals und bei den wenige Jahre später sich wiederholenden Ueberschwemmungen dem Tale reiche, grossmütige Spenden aus den alpinen Kreisen zuteil, welche den Namen des Alpenvereines auch

in allen jenen Bevölkerungsschichten des Tales populär machten, welche dem Fremdenverkehr vollständig fern standen. Auf dem Wege nach Bad Winkel steht eine einsame alte Zirbe mit der Aufschrift: „Eigentum der Sektion Taufers“; — sie ist der schlichte Dank eines Bauern, dem die Alpenvereinspende die Wiederurbarmachung seines Feldes ermöglichte.

Im Jahre 1880 verliess Dr. Daimer das Tal seiner Heimat und trat in den staatlichen Sanitätsdienst. Es wurde ihm zunächst die neugeschaffene Stelle in Bludenz übertragen, welche wegen des im Bau befindlichen Arlberg-Tunnels von besonderer Wichtigkeit war. Die erfolgreiche Bekämpfung der Blattern-Epidemie und seine medizinisch-statistischen Berichte veranlassten bald seine Zuteilung zur Statthalterei in Innsbruck. Durch seine gewaltige Arbeitskraft, seine kluge Einsicht in die tatsächlichen Verhältnisse und sein reiches fachliches Wissen verschaffte er sich auch hier ein solches Ansehen, dass er im Jahre 1887 in das Ministerium des Innern berufen wurde, wo er rasch die hierarchische Stufenleiter bis zum Hofrat erklimmte, die eigentliche Seele des Sanitätsdepartements wurde, weit mehr noch als die bürokratischen Einrichtungen, trotz allerlei Auszeichnungen, nach aussen den vollen Umfang und Wert seiner Arbeiten und seines Könnens erraten liessen. Schwer vermisste er anfangs den Verzicht auf die ärztliche Praxis; er fand einen Ersatz in der medizinischen Statistik und der Hygiene, welche ihm über das ertötende Einerlei des Amtslebens hinweghalfen und bedauerte nur immer, dass die Flut von Amtsgeschäften, welche er sich pflichtgetreu aufhalsen liess, ihn verhinderte, sich für Hygiene zu habilitieren.

Dieser ehrenvolle, arbeitserfüllte Lebensgang wirkte natürlich auf seine Stellung zu seiner alpinen Gründung zurück. Von Bludenz und namentlich von Innsbruck aus, blieb es ihm ja ein leichtes, noch die Geschäfte der Sektion zu führen, da er auch dort im lebendigsten Kontakt mit den alpinen Vereinen blieb und seinen Urlaub auf seinem Erbgute in Taufers zubrachte. Die Sektion bestand von Anfang an zu gutem Teil aus auswärts wohnenden Mitgliedern und so war es doppelt schwer, einen einigermaßen geeigneten Ersatz als Vorstand zu finden. Als nach seiner Uebersiedlung nach Wien ein solcher Versuch gemacht wurde, wollte ihm der österreichische Touristenklub, welcher damals dem Alpenverein spinnefeind war, sofort zur Herüberziehung der Sektion in

sein Lager benützen, so dass Daimer zur Rettung der Sektion alsbald die formale Vorsteherschaft wieder an sich ziehen musste. Er behielt diesen Posten noch bis zum Jahre 1894 inne, obwohl er mit Amtsgeschäften überlastet und durch den Aufenthalt in der fernen Grosstadt den alpinen Angelegenheiten und Sektionsgeschäften naturgemäss ferner gerückt wurde.

Sein Interesse am Alpinismus blieb stets ein ebenso warmes als seine Anhänglichkeit an seine Heimat. In den kärglichen Mussestunden seines Urlaubes arbeitete er noch 1893 einen neuen Führertarif für Taufers aus und beschäftigte er sich mit einer neuen Auflage seines Führers von Taufers, von dem aber leider nur eine revidierte, gern benützte Landkarte 1903 erschien. Jener Schritt, welcher ihm am schwersten ankam, war wohl, dass die Sektion den geänderten Zeitläufen nachgebend, die Neveser- und Rieserferner-Hütte zur Ausgestaltung und zu besserem Betriebe an andere Sektionen abgeben musste. Er tat es im wohlverstandenen Interesse des Alpinismus und suchte wenigstens die Erinnerung an die von der Sektion Taufers geleistete grosse Arbeit dauernd zu erhalten. Im Heimatstale konnte man ihn Jahr für Jahr in jugendlicher Rüstigkeit mit seinen heranwachsenden Kindern auf die Berge ziehen sehen. Es war sein Traum, sich einst in seiner Heimat zur Ruhe zu setzen, ganz seiner zärtlich geliebten Gattin und seinen Kindern zu leben, die alle seine Gedanken einnahmen, soweit sie nicht der Oeffentlichkeit gewidmet waren. Nie hat die Sektion vergessen, was sie ihrem Begründer verdankt, dass Hofrat Daimer an Tatkraft, Einsicht und allseitiger Opferwilligkeit das Muster eines Vorstandes war. Als ihr der Zuwachs an Mitgliedern und sonst günstigere Verhältnisse wieder eine grössere Tätigkeit ermöglichten, taufte sie den neuen, bequemen Weg zum Speikboden, der das Jubiläum ihres dreissigjährigen Bestandes bezeichnete, „Daimerweg“. Und seine Heimatsgemeinde ernannte ihn vor kurzem zum Ehrenbürger.

Es lag etwas sonniges, heiteres, vertrauenerweckendes in seinem Wesen. Und doppelt leuchtete das Auge des trefflichen Mannes, wenn er in seiner Heimat waltete und von seinem Taufers sprach. Seine kräftige Konstitution versprach ihm ein hohes, rüstiges Alter. Im Jahre 1892 hatte er die ganzen Massregeln zur Abwehr der Cholera zu leiten. Sie gelangen der unglaublichen Anspannung seiner Arbeitskraft, er überwand eine augenblickliche

Attaque auf seine Nerven siegreich. Aber von einer Erkrankung im Herbst 1907 erholte er sich nicht mehr gänzlich, er gönnte sich auch nicht die nötige Ruhe. Tieftraurig mussten wir bald darauf mit der Familie, den zahlreichen Freunden an seiner Bahre stehen.

Uns allen ward er viel zu früh entrissen. In Treuen werden wir seiner stets gedenken.

Prof. E. v. Ottenthal.



Tätigkeitsbericht 1908/1909.

Erstattet für die am 12. September 1909 um 5 Uhr im Gasthof „Elefant“ in Sand, abgehaltene ordentliche Generalversammlung.

Die satzungsgemässe General-Versammlung für das Jahr 1908 fand am 13. September 1908 statt, genehmigte die im vorjährigen Jahresberichte enthaltene Jahresrechnung für 1907, stellte das Arbeitsprogramm für 1909 fest und vollzog die Neuwahl des Ausschusses wie folgt:

Vorstand und Führerreferent: Dr. Aegid Mutschlechner, Ingenieur, Innsbruck;

Kassier: Wilhelm Moll, Lehrer Sand-Taufers;

Schriftführer: Richard Steger, Gasthofbesitzer, Sand-Taufers;

Beisitzer: Alois Mutschlechner, Gasthofbesitzer, Sand-Taufers;
Johann Leimegger, Postmeister in Steinhaus.

Die Rechnungsprüfung übernahmen, wie in den Vorjahren, die Herren Josef Frenes und Karl Clement, die Ueberwachung des alpinen Rettungsdienstes blieb in den bewährten Händen des Letztgenannten.

Durch die Versetzung des im vorigen Jahre in den Ausschuss gewählten Herrn Gerichts-Adjunkten Baron Nepomuk Dipauli wurde dem Sektionsausschusse leider eine wertvolle Kraft entzogen. Um den Ausschuss zu ergänzen, wurde Herr Postmeister Johann Leimegger in Steinhaus in denselben gewählt, denn bei dem grossen Gebiet, das die Sektion umfasst, war es wünschenswert, dass die Sektionsleitung auch im inneren Teil des Tales einen Vertrauensmann besitzt.

Kaum war die Ausschusswahl vorüber, als auch unser bisheriger verdienter Kassier, Herr Lehrer Wilhelm Moll in begreiflichem Vorwärtstreben seine engere Heimat verliess, um in Innsbruck seinen Beruf weiter auszuüben.

Unverdrossen hat Herr Moll seines Amtes als Kassier mehrere Jahre hindurch gewaltet. Sein Arbeitseifer für unsere Sektion und die tadellose Ordnung in seiner Geschäftsführung hatten den übrigen Ausschussmitgliedern viel Mühe erspart. Hat Herr Moll auch trotz seiner Uebersiedlung sein Amt noch weitergeführt, so war doch, weil Kassier- und Schriftführerangelegenheiten so vielfach in einander greifen, durch seine Versetzung, die Geschäftsführung der Sektion in diesem Jahre naturgemäss sehr erschwert. Man fühlte es eben, dass eine tüchtige Arbeitskraft, an die man sich schon ganz verwöhnt hatte, dem Ausschusse auf einmal entzogen war.

Aus dieser erschwerten Geschäftsführung ergab sich manche Unannehmlichkeit und es erwies sich wünschenswert, Kassier- und Schriftführeramts in einer Person zu vereinigen, solange sich nicht neue junge Kräfte am Sitze der Sektion finden, die sich arbeitsfreudig in den Dienst der letzteren stellen.

Die Zahl der Mitglieder weist bis 1. September 1909 einen kleinen Rückgang auf. Sie beträgt 139. Ausgetreten sind 15 Mitglieder und zwar 5 Damen: Frl. Helene Blässig und Ida Engelman, Altenburg; Frl. Thekla Freitag, Berlin; Frl. Josefine Löwy, Musiklehrerin, Altenburg; Frl. Elise Schuhmann, Leipzig und 10 Herren: Hr. Otto Angermann, Lehrer, Dresden; Hr. Dr. phil. Künne, Berlin; Hr. Richard List, Lehrer, Charlottenburg; Hr. Dr. Max Neisser, Professor, Frankfurt a. M.; Hr. Friedrich Richter, Lehrer, Dresden; Hr. Hans Schwenk, Baumeister, Dresden; Hr. Richard Seifert, Lehrer, Dresden; Hr. August Sellner, Kommissär, Wien; Hr. Paul Steinbrecher, Gymnasiallehrer, Dresden; Hr. Thomas Johannes, Lehrer, Dresden. Neu beigetreten sind 5 Herren u. zw.: Hr. Anton Lang, Stadtbaumeister, Wien; Hr. Robert Simmerl, Wien; Hr. Erich Mayer, Amtsgerichts-Obersekretär, Köpenik; Hr. Hermann Mutschlechner und Herr Josef Steger, Sand.

Durch den Tod entrissen wurde uns unerwartet rasch unser allverehrter Gründer, Herr Hofrat Dr. Josef Daimer, Wien; dessen Leben, Wirken und Verdienste um unsere Sektion der unseren Jahresbericht einleitende Nachruf würdigt. Zu unerwartet traf uns die Kunde von seinem Hinscheiden und allzufern der Heimat fand unser Gründer seine Ruhestätte, so dass es uns nicht möglich war, ihm die letzte Ehre so zu erweisen, wie es unseren Gefühlen entsprochen hätte. Unser Alt-Vorstand, Herr Prof. Dr. v. Ottenthal in Wien hat in dankenswerter Weise unsere Sektion vertreten und den Hinterbliebenen unser tiefes Mitgefühl zum Ausdruck gebracht.

Die Tätigkeit der Sektion im verflossenen Berichtsjahre erstreckte sich auf die Herstellung des noch erübrigenden Stückes des Daimerweges vom See bis zum Kamm, das durch den bewährten Wegbauer, Alois Niederwieser im heurigen Sommer in Angriff genommen und vollendet wurde. In wenigen, mässigen Serpentina ansteigend erreicht man jetzt in recht bequemer Weise rasch den herrlichen Ausblick gewährenden Kamm. Ausserdem wurde die Sonklarhütte mit einer soliden Blitzableiteranlage versehen, welche ja ebenfalls schon lange geplant war. Unsere liebgewordene Hütte,

die schon in früheren Jahren Spuren von Einbruchsversuchen aufzuweisen hatte, hatte auch heuer unter solchen zu leiden, die Türen waren arg beschädigt worden und einige kleinere Einrichtungsstücke hatte der Einbrecher mitgenommen. Der Schaden wurde noch vor Beginn der Fremdenzeit behoben. Zum besseren Schutz vor weiteren Einbruchsversuchen wurden die vom Boden aus leicht erreichbaren Fenster mit Querverbindungen der vorhandenen aber zu nachgiebigen Eisenstangen versehen. Die Hüttenwirtschaft hat unter Frl. Gertraud Gasteiger's bewährter Führung ihren guten Ruf behalten. Der Besuch im Jahre 1908 war ein ausserordentlich günstiger, nämlich 660 Personen gegenüber 460 im Jahre 1907. Die Erschliessung des Tauferertales durch die im Sommer 1908 eröffnete, elektrische Bahnlinie Bruneck—Sand hat wesentlich hiezu beigetragen. Heuer — 1909 — hinderten die zu Beginn des Sommers herrschenden ungünstigen Witterungsverhältnisse die Erreichung dieser hohen Besucherzahl, so dass dieselbe nur auf 593 kam. Die Zahl der Uebernachtungen wies erfreulicherweise eine fortschreitende Steigerung auf, die wohl hauptsächlich dem schönen Höhenweg von der Sonklarhütte zur Chemnitzerhütte — dem Kellerbauerweg zu danken ist.

Im verflossenen Jahre wurde auch die staatliche Telephonlinie Sand—Rein vollendet und in Betrieb gesetzt. Für dieselbe hatten die Sektionen Kassel und Fürth in höchst anerkennenswerter Weise namhafte Beträge gezeichnet, jedoch in der Weise, dass dieselben in 10 Jahresraten zur Abzahlung kommen sollten. Da nun für die Ausführung der Telephonanlage die vorherige Einzahlung des ganzen gezeichneten Betrages zur Bedingung gemacht wurde, die genannten Sektionen jedoch auf diese Zahlungsweise nicht eingehen konnten, so traf die Sektion Taufers, um den schon in Aussicht stehenden Telephonbau endlich zu ermöglichen, mit den erwähnten Sektionen ein Uebereinkommen, nach welchem unsere Sektion den von den letzteren gezeichneten Gesamtbetrag unter teilweiser Inanspruchnahme des ihr bei der Raiffeisenkasse Taufers eingeräumten Kredites erlegte, wofür ihr die jährlichen Ratenzahlungen der beiden genannten Sektionen zufallen.

In der der Aufsicht unserer Sektion unterstehenden Führerschaft ergaben sich keine Veränderungen, der Führerstand betrug 25 Führer und 2 Träger. Die diesjährige Führerversammlung wurde am 30. Mai in Sand abgehalten.

Kassabericht.

Die vom Kassier vorgelegte Jahresrechnung pro 1908 weist folgende Posten auf:

Einnahmen:

Kassarest vom Jahre 1907	K	537.58
Mitgliederbeiträge	"	1468.87
Einbanddecken	"	128.34
Ertrag der Sonklarhütte	"	357.75
Diverse	"	5.70
		<hr/>
Summe der Einnahmen	K	2498.24

Ausgaben:

An die Zentralkasse an Mitgliederbeiträgen und Füh- rerkasse	K	1095.21
An die Zentralkasse an Einbanddecken	"	128.34
" " " für Verschiedenes	"	37.90
Für die Sonklarhütte an Einrichtungen u. Reparaturen	"	173.18
" Wegerhaltung und Markierung	"	138.—
" Telephonbau nach Rein- und Steinhaus-Kasern	"	80.—
" Jahresberichte samt Versand	"	102.60
" Versand der Jahrbücher	"	125.67
" Zins an die Sparkasse Taufers	"	27.80
" Postporti, Verwaltung und Verschiedenes	"	126.23
		<hr/>
Summe der Ausgaben	K	2034.39

Es bleibt somit in der diesjährigen Jahresrechnung ein Aktivrest von K 463.31 einschliesslich der Stammeinlage von K 100.— beim k. k. Postsparkassenamt in Wien des Geschäftsanteiles von K 20.— bei der Sparkasse Taufers.

Diesem Aktivrest steht noch eine ausständige Zahlung (Entschädigung der Grundeigentümer am Kellerbauerweg) von K 300.— gegenüber, so dass sich ein Ueberschuss von K 63.31 ergibt.

Der Anleihe für den Telephonbau Sand—Rein von K 750.— steht eine 9jährige Tilgung durch Ratenzahlungen von je K 50.— der Sektionen Kassel und Fürth gegenüber.

Turenberichte.

Da für das Jahr 1908 leider nur wenige Turenberichte eingelaufen sind, erschien es zweckmässig, dieselben in diesem Jahresbericht nicht mehr aufzunehmen, dafür jedoch im Bericht über das Vereinsjahr 1909/10, für welchen wir nun einen reichlicheren Turenbericht erhoffen, nachträglich zu veröffentlichen.

Mitgliederliste nach dem Stande vom 1. September 1909.

Wo kein Ort angegeben ist, gilt Taufers.

- Herr Abel Ernst, Regierungsrat, Danzig-Langfuhr.
- „ Bauer Ernst, Treptow-Berlin.
- Frl. Baur Greti, München.
- Herr Binder Fritz, Lehrer, Dresden.
- „ Dr. Brecher, Amtsrichter, Posen.
- „ Bossler Franz, Kaufmann, Wien.
- „ Bräuer Adolf, Kaufmann, Wien.
- „ Dr. med. Claus, Charlottenburg.
- „ Clement Karl, Steueramtskontrollor.
- Frl. Cochius Käthe, Berlin.
- „ Daimer Agnes, Wien.
- „ Daimer Henriette, Wien.
- Herr Daimer Eduard, Landesforstinspektor, Czernowitz.
- Frau Dix Ottilie, Leipzig.
- Herr Dorstewitz Oskar, Lehrer, Pankow.
- Frau Dumstrey-Freytag Gertrud, Leipzig.
- „Edelraute“, alpine Gesellschaft, Wien.
- Herr Dr. Ehregott—Hauptrogel, Rechtsanwalt, Leipzig.
- Frl. v. Elstermann Frieda, Sangershausen.
- Herr Enders Karl, stud. jur., Frankfurt a. M.
- „ Dr. med. Epstein Julius, Wien.
- „ Dr. phil. Eschenbach Georg, Zanow.
- „ Felicetti Titus, Landegerichtsrat.
- Frl. v. Ficker Zenzi, Innsbruck.
- „ Fischer Käthe, Berlin.
- Herr Fischer Max, Lehrer, Dresden.
- „ Forck Gerhard, Lehrer, Dresden.
- „ Frenes Josef.
- „ Dr. Freytag Eduard, Referendar, Leipzig.
- „ Dr. Freytag Otto, Emil, Rechtsanwalt, Leipzig.
- Frl. Gasteiger Gertrud.
- „ Graevell Theodora, Berlin.

- Herr Günther Paul, Lehrer, Dresden.
Fr. Gürtler Klara, Paris.
Herr Dr. Hermann Fritz, Universitäts-Professor, Erlangen.
„ Herpich Ernst, Kaufmann, Leipzig.
„ Herpich Karl, Kaufmann, Leipzig.
Frau Herpich Elise, Leipzig.
Fr. Heynsen Anna Marie, Leipzig.
Herr Holinger Julius, Wien.
„ Jahn Leopold, Wien.
„ Ilse Willy, Lehrer, Merseburg.
„ Ingarten-Früh Hans, Badwirt.
„ Dr. Jummel Fritz, Referendar, Leipzig.
Frau Kees Thekla, Zöbiger-Leipzig.
Herr v. Khuen—Belasi Bruno, Graf, S. Michael in Eppan.
„ Klee Wilhelm, Direktor, Gross—Lichterfelde.
„ Dr. Knoll, Landrat, Adelnau.
„ Köpf Heinrich, Beamter, Wien.
„ Kostner Josef, Kaufmann.
„ Krautstengl, Beamter, Wien.
„ Dr. Krenn Friedrich, Sektionsrat, Wien.
„ Dr. Krenn Karl, Hof- und Gerichts-Advokat, Wien.
„ Kundela Franz, Wien.
„ von Königl Ferdinand, Graf, Innsbruck.
„ Lang Anton, Stadtbaumeister, Wien.
„ Lehnhofer Albert, Prokurist, Wien.
„ Leimegger Johann, Postmeister und Hotelier.
„ Lobmayr Adolf, Ingenieur, Wien.
Frau Lobmayr Giulia, Ehrnhausen, Steiermark.
Fr. Lorenz Else, Fachlehrerin, Dresden.
Herr Lorenz Georg, Lehrer, Dresden.
„ Lorenz Richard, Lehrer, Dresden.
„ v. Luxburg, Graf, II. Sekretär der deutschen Botschaft, Petersburg.
Frau Marsesch Hermine, Wien.
Fr. v. Mauthner Carry, Wien.
Herr Meister Alfons, Schwaz.
„ Meyer Erich, Obersekretär, Köpenick.
„ Moll Wilhelm, Lehrer, Innsbruck.
„ Mück Otto, Geh. exped. Sekretär, Berlin.
„ Dr. Mutschlechner Aegid, Ingenieur Innsbruck.
„ Mutschlechner Alexander, Tierarzt, Innsbruck.
„ Mutschlechner Alois, Hotelier.
„ Mutschlechner David, Hotelier.
Frau Mutschlechner Emilie, Innsbruck.
Herr Mutschlechner Hermann.
Fr. Mutschlechner Hermine.
Herr Mutschlechner Karl, stud.- med.
Fr. Mutschlechner Paula.

- Herr Dr. Neisser Ernst, Direktor, Stettin.
Frl. v. Nettelbladt Elisabeth, Baronesse, Parchim.
Herr Oberhollenzer Jakob, Hotelier.
Frl. Oechelhamser Sophie, Reydtt-Düsseldorf.
„ Offer Luise, München.
Herr Ostadal Hans, Priv.-Beamter, Wien.
Frl. Osterloh Ada, Dresden.
Herr Dr. v. Ottenthal Emil, Univ.-Professor, Wien.
„ v. Ottenthal Hans, Notar.-Konz., Bruneck.
Frau v. Ottenthal Hedda, Wien.
Herr Paalzow E., Berlin.
„ Palm Karl, Berlin.
„ Pappageorg Peter, Leipzig.
„ Praedikow Hugo, Direktor, Berlin.
„ Praedikow Fritz, Pankow-Berlin.
„ v. Primavesi Arthur, Linienschiffsleutnant, Pola.
„ Primavesi Oskar, Oberingenieur, Wien.
Frau Prinz Therese, Graz.
Herr Pusch Anton, Richtsadjunkt, Silz.
Frl. Pusch Martha, Lehrerin, Leipzig.
Herr Radke Hugo, Rechnungsrat, Blankenburg.
„ Reden Martin.
Frl. Salzer Mizzi, Wien.
Herr Samel Wilhelm, Lehrer, Berlin.
„ Dr. Scheven, Professor, Rostock-Gelsheim.
„ Schirmer Max, Ingenieur, Berlin.
„ v. Schmid, Finanzrat i. R., Bruneck.
„ Schnuchel Walther, Kaufmann, Karlshorst b. Berlin.
„ Schnuchel Georg, Kaufmann, Berlin.
„ Schöffner C. A., Amsterdam.
„ Schöne Gustav, Lehrer, Dresden.
Frl. Schulze Hedwig, Leipzig.
Herr Dr. phil. Schulze Hugo, Berlin.
„ Schumann, Oberpostassistent, Charlottenburg.
„ Schuster Ferdinand, Kaufmann, Leipzig.
„ Schwarz Franz, stud. med., Brixen.
„ Schwebel Hans, Pastor, Berlin.
„ Seeck Eugen, Lehrer, Berlin.
„ Simmerl Robert, Wien.
Frau v. Söll Elvira, Baronin, Brixen a. E.
Herr v. Söll Ferdinand, Baron, k. u. k. Hauptmann, Brixen a. E.
„ Specht, Tretow-Berlin.
„ Sponsheimer Paul, Tegel-Berlin.
Frl. v. Stark Adele, Wien.
Frau Stark Emma, Artzengattin, Fürth.
Herr Steger Josef.
„ Steger Richard.

- Herr Toepfer Johannes, Lehrer, Berlin.
„ Tramberger Franz, Kanzleioffiziant.
„ Dr. med. Treibmann Ernst, Leipzig.
Frl. Treibmann Helene, Leipzig.
Herr Vita Ludwig, Oberbuchhalter, Wien.
Frl. Voigt Adelheid, Berlin.
Herr Voigt Franz, Berlin.
„ Voppichler Alois.
„ Walther Paul, Lehrer, Dresden.
„ Weise Gustav, Ingenieur, Berlin.
„ Wendel Kurt, Architekt München.
„ Winkler Franz.
„ Zinkeisen R., Regierungsbaumeister, Berlin.

Nachtrag.

Die am 12. September 1909 in Sand abgehaltene Generalversammlung wählte den folgenden

Ausschuss für das Jahr 1910:

Vorstand und Führerreferent: Dr. Aegid Mutschlechner, Ingenieur, Innsbruck.

Schriftführer und Kassier: Hermann Mutschlechner, Sand.

Beisitzer: Prof. Ernst v. Ottenthal, Wien; Alois Mutschlechner, Gasthofbesitzer, Sand; Richard Steger, Gasthofbesitzer, Sand; Johann Leimegger, Postmeister, Steinhaus.

Die Geschäftsstelle der Sektion befindet sich in Sand, „Gasthof Elefant“.

Im Selbstverlage des Vereines.

Deutsche Buchdruckerei, Gesellschaft m. b. H.
vorm. A. Edlinger, Innsbruck.